

Nachruf auf Bernd Dewe

Bernd Dewe war ein inspirierender Theoretiker, der seine Meinung, dass kritisches wissenschaftliches Wissen in Theorie und Praxis der Schlüssel zur Reflexion sozialer Probleme sei, konsequent vertrat und in seinen Schriften eindrucksvoll umsetzte. Mit dieser Grundeinstellung mischte er sich in den Entwicklungsdiskurs der Erwachsenenbildung ein, wobei seine These war, dass es dort nicht um Performanz, sondern um Kompetenzzulernen geht, das auch im Kontext impliziter Bildungsprozesse als eine generative Regelstruktur aufgefasst werden kann, die gewissermaßen als eine Handlungsgrammatik zu einer Basis für den Vollzug kompetenter Handlungen wird. Dabei geht es für ihn um ein grundlegendes anderes Verständnis von Lernen, das sich stets auf vorhandene Deutungsmuster bezieht. Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Beschäftigung lag aber eindeutig im Bereich der Sozialen Arbeit. Hier war es die radikale Aufschlüsselung des Wissenschafts-Praxisproblems in Form der reflexiven Sozialpädagogik, die am Anfang einer erfolgreichen Bemühung stand, die Professionalität in diesem Bereich neu zu begründen und sie als disziplinäre Verpflichtung für professionell Tätige sah. Sein reflexiver Ansatz war für ihn ein Zugang zur Möglichkeit einer Relationierung von Problemwissen der Betroffenen mit einer kontextuellen kritischen wissenschaftlichen Analyse, um so gemeinsam erweiterte Möglichkeitsräume zu entwickeln, die mit einer neuen Handlungsperspektive für die Betroffenen verbunden sind. Professionalität, so Bernd Dewe, materialisiert sich immer im Fallbezug als ein nur situativ herstellbarer Aggregatzustand sozialen Handelns.

Bernd Dewe war ein tiefsinniger sozialkritischer Zeitgenosse, der die marxistische Idee der Klassenlage zur Kennzeichnung des sozialen Schicksals zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Spaltung der Gesellschaft und der sich dort immer stärker manifestierenden Abkoppelung von nicht hinreichenden existenziell gesicherten Kindern und Jugendlichen betrieb. Diese Analysen halfen ihm bei der Entwicklung seines großen Ideenreichtums, aber auch in der Entschiedenheit des Einbezugs kontextueller Zusammenhänge zur Benennung gesellschaftspolitisch intendierter Verzerrungen sozialer Ungleichheit. Dazu gehörte für ihn auch eine umfassende Kenntnis der kommunistischen und sozialistischen Geschichte speziell in der nationalen Ausprägung der Sowjetunion und China und – und das ist entscheidend – ihre kritische Rückführung auf die jeweiligen marxistischen Kernideen, die immer zentraler Anlass für ihn waren in einer systematischen Auseinandersetzung mit dem sich radikalisierenden Kapitalismus, ohne dabei aber traditionellen Schablonen zu folgen.

Bernd Dewe war ein unruhiger intellektueller Geist, der in persönlichen Gesprächen sehr freundschaftlich, tolerant, aber auch positionell herausfordernd, im Endeffekt aber immer bereichernd war. Eine sehr langwierige schwere Krankheit zwang ihn, seine Lehrtätigkeit an der Universität Halle/Saale frühzeitig aufzugeben. Sie hinderte ihn aber auch daran, substanzielle Überlegungen, die er in seinen zahlreichen Schriften entfaltet hat, in einem diskussionsfreudigen Setting weiter zu entwickeln.

Hans-Uwe Otto